



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

Digitale Sammlungen

**Zweyte Erzehlung Des Teutschen Sieg= Befechts/...
Gedruckt im Jahr 1675.**

1675

Zweyte Erzählung
Des Teutschen
Sieg - Gefechts /
Mit dem Oberhaupt der Franck-
fischen Armee
Des
Comte de Lorge.
Aus dem Feld-Lager in Elsas.



Gedruckt im Jahr 1675.

Strassburg/den 25. July. St. v.

Nunmehr gehet es scharf genug her/dann
nach des Lurenne Tod / hat Daubrun commandi-
ren wollen/welches aber die meisten Französischen Of-
ficiers widerprochen / hingegen den Conte de Lorge
aufgeworffen (so unlängst hier zur Blumen/ an Arm
von einem Croaten gefährlich verwundet gelegen) einen
jungen Herrn/von 26. à 28. Jahren/darüber sie in Unkehnigkeit gerathen/
und in wehrenden Siren/ alle Tag fortgetrieben worden/ also/ daß sie
auch verschieenenen Mittwoch Wilstätt zu Nacht um 8. Uhr verlassen/
und durchgangen/ etlich und 20. so die Keyserl. darinnen erwisset/ ha-
ben kein Quartier gewollt/sondern sich freiwillig ins Feuer gestürzt/ ste-
hen jetzt im Wald / bey Altenheim / nechst ihren Brücken/ die Keyserl. in
Goldschuren giengen bis auf Ritterspurg hinauf/haben gestern frühe ein-
ander wider stark angegriffen/und gehet also hitzig her/ als in 100. Jahr-
ren/ in einer Action geschehen; man hat die Schuß nicht mehr zählen kön-
nen/ bis Nacht um 9. Uhr/ heut früh um 4. Uhr / ist es wieder angegan-
gen/ daß die Erde davon gebebet/ und wehret noch/ wird auch so bald nichts
aufhören. Die Franzosen fechten verweifelt und sind wieder einig weil
Comte de Lorge allein commandiret/mü halten de Wald zu Vortheil/ hinger-
gen die Keyserl. so Mut- und Deutbegierig daß nicht zu beschreiben/ das
meiste geschieht durch die Tragoner/ Infanterie und Ewäcker; Die Neu-
teren kan wegen des Gebüsch nicht wohl benkommen/ Gen. Montecucoli
hat lassen die Feuer- Wörfer aus Offenburch kommen/ wirfft mü Gra-
naten gar stark in den Wald/ das Ober- Rheinische Regiment und die an-
dere Ewys. Bölcker so in Keel gelegen/ haben heut auch zu der Armee ge-
müß/die Offenburger werden auch heraus gezogen; Es soll verhoffentlich
denen Franzosen gewiesen werden/daß sie keine Holländer vor sich haben;
Es gibt sehr viel aber ungleiche Ausagen/ denen nicht allen zu glauben/
das neueste und glaubwürdigste/ so heut um 5. Uhr/ und wieder vor einer
Stund

Grund von eben andern Einparmiger vernommen / ist folgendes: 1. Ge-
 neral Werdmüller ist verwundet / Fürst von Darentsch tödtlich verwundet /
 Caprara ist gefangen gewesen / aber durch die Courassier wieder erlédigt
 worden; Dourneville soll auch tödtlich verwundet seyn / und sich extremé
 wacker gehalten haben: Kein einzige Generals-Person auf unsrer Seiten
 ist Zeit hero noch geblieben / aber sehr viel Obriste und andere Officiers
 blessirt / deren schon viel bey uns in Privat- und Wirths-Häusern liegen.
 Auf Französischer Seiten ist ohne dem vorher beneldeten Duc de Ro-
 ckmeourt geblieben / Daubrun so den Fuß im Riß zu Pferde gehabt / todt /
 unzählbare Officiers verwundet und todt / derer Nahmen zu schreiben / zu
 viel seyn würde / dann gewiß / daß gestern beyderseits wieder bey 4. oder
 5000. geblieben / 3000. Franzosen der Rest der unsrigen. Was heut
 oder morgen noch geblieben / steht zu vernehmen. Das Spiel wird noch
 ein paar Tag wehren / und hat Herr Gen. Montecucoli sich gestern gegen
 Hn. Conte de Welski verkauft lassen / nicht nach zulassen bis eine rech-
 te Vitorie auf der Keyserl. Seiten seye / solte es ihm auch gleich dem
 Tournene darüber ergehen. Duc de Bouillon und des Duc de Ven-
 toline Bagage und Silber alles auf 10. Waul-Eseln beladen / ist zu Of-
 senburg vorgestern eingebracht worden / benedenst einer grossen Summa
 Gelds / 6. Standarten und 5. Fahnen sind gestern Morgen Hn. Gen.
 Montecucoli präfentiret worden. Was heut und gestern Abends sich
 noch begeben / haben wir noch nicht vernehmen können: Die Keyserl. ha-
 ben in der Nacht 2. Batterien aufgeführt / davon sie heut sehr tödtlich in
 den Wald schiessen / und kan man die Schüsse bey uns auf allen Häusern
 hören und den Dampf sehen; die Gallier können nicht auf Brisach / weil
 die Pässe von den Sauren verhaun / über die Brücke getrauen sie nicht zu
 gehen / dann so die halbe Armee darüber / dörffte die Arriergarde davon ab-
 geschnitten werden. Der Französische Resident Tremont kan vor Trau-
 ren oft nicht reden / sage gestern zu Herrn Commerce / der Streich komt
 vom Himmel / des Tournene Tod und die ganze Verwirrung / vor
 menschlichen Augen schiene es unmöglich zu seyn / in so kurzer Zeit / so
 grosse Veränderung zu verursachen; man führet denen Keyserl. aller-
 hand Vivers in grosser Menge hinaus / und ist jedm erlaubt zu marque-
 tendern.

P. S. Am Dienstag nachmittag ist Tournene allererst zu Nissen
 zum hohen Stg exenteriert und dem General Feld-Zeugmeister (so

des

der Conte de Jonillade seyn solle) der Rest des Armes weggeschnitten worden. Am Mittwoch darauf ist des Lourenns Körper über die Brücke begleitet mit 600. Pferden geführt worden / vondar gegen Frankreich zu.

Ein anders von 22. dito.

Seiters des Lourenns Tod / so den 16. (26. diß) von einem Strich erschossen worden / hat die Französische Armee sehr gelitten / indem die Keyserliche so beständig chargiren / sie sind bereits um etlich Stand zurück getrieben worden / und haben ihre meiste Schuld verlohren / die Bagage und Munition. Wegen seynd seither zwey Tagen über Kopf und Hals ihrer Brücke zu. Gestern mittag haben die Keyserl. Wollstadt stark beschossen / die ganze Französische Armee aber / so bereits dißseit des Rheins gestanden / hat angefangen ihrer Bruck zu marchiren / und gegen Abends / als sie Wollstadt nicht mehr haben maintainiren könnut / solches an allen Enden in Brand gesteckt / und die ganze Nacht durch ihre Bruck jenseit marchirt / die Keyserl. haben sie verfolgt / so viel möglich gewest / weilten aber die Französische alle Brücken hinter ihnen abgeworffen / so sind sie noch zum theil salvirt. Es sollen etlich 1000. ein Anschlag gehabt haben / die Französische Bruck zu ruiniren / sie haben aber wegen vieler Moräste und wegen der verhauchten Wälder nicht bekommen können. Monf. Conte de Eorge commandirt jegund die Französische Armee.

P. S. Gewiß ist / daß die Franzosen / aus dem Wald des Nachts die Flucht gegeben / und nunmehr verfolgt / und wird durch die Bauren und Schnapharen / alle Dreien aufgebaßt / und viel von denen Flüchtigen niedergemacht / dabey sie ziemliche Beuten überkommen. Es wird auch gewiß berichtet / daß der alte Lothringer nebst dem Lüneburgischen / den Erequi so dem Lourenne zu Hülffe kommen wollen / angegriffen und geschlagen / mit nechsten ein mehrers.

Pariser Brief von 23. July melden / daß der Comte de Schomberg von dem Marquis de St. Germain aufs Haupte geschlagen / er selbst bleibet und neben 2000. so Officiers als gemeine Soldaten gefangen / 3000. aber auf der Wollstadt geblieben seyn sollen.

Aus dem Feld-Lager / den 4. Augusti.
Dieser Landen hat es zimliche Veränderung ge-
ben / indeme der Mareſchall de Tourenne wie jüngst
gemeldet im Recognosciren durch einen Canonschuß
geblieben / darauf die Franzosen selbige Nacht vom
Kaiserl. Lager bey eingefallenem starcken Regen in
höchster Stille durch den Maywald abgemarchirt /
weil aber der Weg darinn sehr tief und voll Gräben /
als ist mancher stecken blieben / auch haben sie bey 30.
Stück darin versenckt / und viele Munition / Gewehr /
Pferd / Wagen / Karren und Krancken hinterlassen.
Den 29. Juli / seynd ihnen die Kaiserl. wieder stark
in den Eissen gewesen / da Herr Gen. Wachtmeister
Schulz mit etlichen vorauscommandirten Squad-
ronen zu Pferd / Dragonern und Croaten 1500. Eng-
ländern und Franzosen über drey Päß gejagt / 300.
erschlagen und 60. gefangen bekommen. Den 30.
campirten die Kaiserl. bey Urlauffen / den 31. mar-
chirten sie auf Willstatt / Dragoner und Croaten stie-
gen ab / und triebenden Feind mit Gewalt heraus /
welcher aber vorher das Städtlein in Brand steck-
te / wordurch die meiste Munition und Mehl so alldar
noch vorhanden im Rauch mit aufglenge / 600. Ir-
länder vom Regiment Hamilton / welche nechst da-
ben in einem Morast lagen / wurden niedergemacht.
Den 1. dieses zog die Kaiserl. Armee bey Willstatt
über die Ringig / vorhabens den Feind zu attackiren / wel-

welcher selbige Nacht die Flucht nach der Brück hin-
auf continuirt / als die Kaiserl. anderhalb Stund da-
von angelangt / wurde der Hr. Gen. Wachtmeister
Harrand mit 2. Regiment Dragonern und den Cro-
aten / samt etlichen Troupen Cuirassier voraus
commandirt / diese fanden an der linken Hand bey
Wasteneck eine Französische Wacht / die Croaten
abvancirten / mußten aber drey mal weichen / weil die
Franzosen mit 12. Compagnien zu Pferd heraus ka-
men / hielten aber nit lang / obged. Hr. Gen. Wacht-
meister schnitten mit einer Squadron Dragoner
dem dritten Theil den Paß ab / da wurden die Fran-
zosen sehr übel zerhanen / und drey ihrer Standar-
ten erobert / unterdessen rückten Ihre Exc. Hr. Gen.
Lieutenant Montecuculi / mit der völligen Armee
heran / secundirten die Dragoner mit etlichen Bata-
illons Fußvolck / darüber erhube sich das Treffen um
10. Uhr vormittag / in welchem die Kaiserl. dem
Feind 3. Fahnen / 4. Paucken / 11. Standarten und
um 4. Uhr auf eine halbe Stund weit die Wahlstatt
abgewonnen ; nachdem der Feind also repoussirt
ware / verschangte man sich beyderseits mit Brust-
wehren / unterdessen unterliesse die Kaiserl. Artil-
lerie nit / ihre Macht zu erweisen. Den 2. sienge
das Geschütz wieder an / grausamlich wider die Fran-
zosen zu donnern / so den ganzen Tag wäre / diese a-
ber hatten nur noch 3. Regiment- Stuck so über-
fünffmal nit loßgiengen / gegen den Abend bekamen
sie von

sie von Brensfach 6. grobe Geschüs / deren sie eins
aufführten / und thaten selbigen Abend noch 3. Schüs-
se darmit / aber ohne Schaden. Gestern singen die
Kaiserl. wieder an viel schärffer zu canoniren / die
Franzosen aber / waren gang still / ausser daß sie drey-
mal hören ließen / gegen Abend um 7. Uhr machten
sie den Kaiserl. Lermen / und sich vermittelst der
Nacht über die Schiff-Brück aus dem Staub / haben
von Saßbach an / alles und jedes in ihrer Flucht zurück
gelassen / auch bey 7000. Mann und ihren besten Cap-
tain den Marechall de Tourenne den Mons. Daubrun
Gen. über die Cavallerie / den Dragoner General Ho-
quincourt / ihren General Feld-zeugmeister Et. Hilarie /
neben denen Brigadiers Harcourt / Loffan / Lambert und
viel andere / so alle tod / verlohren / der Gen. Major Trassy
ist gefangen / der Comte de Lorge aber / mit dessen Com-
mando mit alle Officers zu frieden gewesen / verwundet /
und seynd zu Bessfelden noch 4. hohe Officers gestorben /
auch 16. Freywillige / so sich zu der Wanzenuau wollen über-
setzen lassen / das Schifflein aber untergangen / ertrunken.
Die Keyserl. stehen noch jenseit Rheins haben ihre fliegen-
de Brück von Eßsburg abfahren lassen / von ihnen ist
weder General noch Obrister todt blieben / als der Hr.
General Bachmeister Graf von Starenberg verwunde
worden.

P. 5. Gleich igo kommt Bericht ein / ob hätte sich die Fran-
zösische Cavallerie aus dem Wald davon gemacht / und bey der
Nacht theils auf Brensfach / theils auf Philippsburg sich salvet /
die Infanteri aber samt allen Stücken und Bagagi sind denen
Kaiserl. zu theil worden / davon die Continuation und alles
ausführlicher mit nechster Post.